

Info-Brief 2/2023

Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals



Moin und herzlich willkommen beim Info-Brief zum Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals zwischen Großkönigsförde und Altwittenbek. Die Arbeiten gehen derzeit gut voran. Deutlich wird dies vor allem bei dem Bau des neuen Deckwerks und bei der dauerhaften Sicherung der Bodenrutschung in der Bauzone D (im Bereich des Wäldchens „Im Linden“).

Wir arbeiten im ersten Ausbauabschnitt von Osten nach Westen. Der neue Betriebsweg ist jetzt auf der östlichen Strecke bis zum Sanierungsgebiet der Bodenrutschung fertiggestellt.



Neuer Betriebsweg in den östlichen Bauzonen E, F und G

Das neue System zur Entwässerung der Fußgräben-Baugrube mit zusätzlichen Dränschlitzten hat sich gut bewährt. Dadurch kommen wir auch beim Erstellen der Fußgräben relativ zügig voran.



Da die Fußgräben unter dem Wasserspiegel des Nord-Ostsee-Kanals liegen, sorgen zahlreiche Pumpen dafür, dass die Arbeiten im „Trockenen“ erfolgen können.

Die laufenden Arbeiten zum Bau des neuen Deckwerks zeigen (siehe Bild unten) den deutlichen Vorteil, den die Herstellung im Trockenen hat: Die einzelnen Schichten können so sehr genau eingebracht – und die Qualität kontrolliert werden. Das Deckwerk besteht aus drei Schichten. Die Basis bildet der anstehende Boden (hier: eine Sandschicht), darauf kommen zwei Schichten mit gröber werdenden Filterschichten. Den Abschluss bilden die Wasserbausteine. Der Anschluss vom Deckwerk zum Betriebsweg und zu den einzelnen Einlaufbauwerken erfolgt mit kleineren Wasserbausteinen, die aber zusätzlich „verklammert“ werden. Das bedeutet, dass hier die Hohlräume mit einem speziellen Mörtel vergossen werden.



Aufbau des neuen Deckwerks mit den unterschiedlichen Schichten



Der Bodenaushub aus dem Fußgraben wird auf dem Wasserweg zur Baueinrichtungsfläche Flemhude transportiert und hier zwischengelagert.

In Kürze beginnen wir mit den Arbeiten – Betriebsweg, Fußgräben und Deckwerk – auch im westlichen Bauabschnitt (Bauzonen A, B und C). Nach jetziger Planung ist der Abschluss dieser Arbeiten im gesamten ersten Ausbauabschnitt bis zum Ende dieses Jahres vorgesehen. Dies ist jedoch davon abhängig, wie schnell die Sanierung der Bodenrutschung in der Bauzone D abgeschlossen werden kann. Eventuell können wir noch in diesem Jahr mit den Nassbaggerarbeiten beginnen.

Dauerhafte Sanierung der Bodenrutschung in Bauzone D

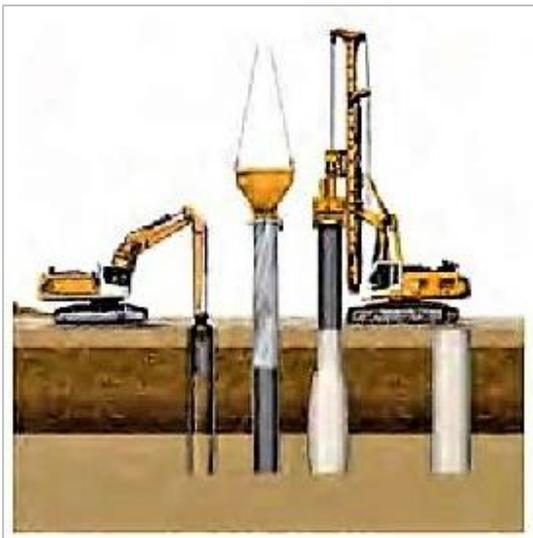


Abtrag des Böschungskopfes und Erstellen einer Arbeitsebene

Die Arbeiten zur dauerhaften Sanierung der Bodenrutschung im Bereich des Wäldchens „Im Linden“ (Bauzone D) gehen gut voran. Auf dem Bild ist vor der abgerutschten Böschung der Bau einer stabilisierenden Arbeitsebene zu sehen. Parallel dazu wurden Teile des Böschungskopfes abgetragen. Damit erhalten wir auch am Kopf eine Arbeitsebene. Im Kopfbereich haben wir einen drei Meter tiefen Dränageschlitz fräsen lassen, der nun westlich und östlich des Rutschungsbereiches an die Entwässerung angeschlossen wird. Dadurch senken wir das Grundwasser in der Böschung weiter ab. Anschließend beginnen wir mit dem Einbau der rund 1.600 Dränsäulen für die Entspannung tieferer Grundwasserschichten. Die Fertigstellung der dauerhaften Sicherung der Bodenrutschung ist im zweiten Halbjahr 2023 geplant.



Lageplan zum Einbau der Dränsäulen



Einbau der Dränsäulen mittels Aushubverfahren (Quelle: Fa. Huesker)

Ablagerungsflächen Ziegelgrube und Kippland Schinkel

Auf den Ablagerungsflächen Ziegelgrube und Kippland Schinkel wurden große Mengen des im ersten Ausbauabschnitts abgegrabenen Trockenbodens eingebracht. Diese wurden gemäß dem Landschaftsbild in diesem Teil Schleswig-Holsteins modelliert. Nach Abschluss der Arbeiten im vergangenen Jahr können die Flächen von den Eigentümern wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Auf dem linken Bild sind die derzeit noch laufenden Restarbeiten auf der Ablagerungsfläche Ziegelgrube zu sehen.



Die Ablagerungsflächen Ziegelgrube und Kippland Schinkel passen sich harmonisch in die Landschaft ein und werden wieder landwirtschaftlich genutzt.

Pflanzarbeiten am Erdwall nördlich der A 210



Erdwall mit im Herbst letzten Jahres aufgebrachtter Erstbegrünung

Die Arbeiten am Erdwall nördlich der Autobahn A 210 wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen. Das Bild zeigt den Erdwall mit der Erstbegrünung. Im Herbst soll der Wall zusätzlich mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt werden, um ihn vor Erosion zu schützen. Außerdem lassen wir auch Strukturen für verschiedene Tierarten anlegen, um die Vorgaben des Landschaftspflegerischen Begleitplanes umzusetzen.

Vorbereitende Arbeiten in Warleberg Süd

Die Baustraße zwischen der Kreisstraße K 90 und der Ablagerungsfläche Warleberg Süd ist bis auf kleinere Restarbeiten fertiggestellt. Auf dem Bild ist nahe dem Nord-Ostsee-Kanal noch ein eingebautes Entwässerungssystem zu erkennen.

Die Planungen für den Anschluss der Baustraße an den Anlegerbereich sind bereits abgeschlossen, so dass wir davon ausgehen, dass die Bauarbeiten hier nach den Sommerferien wieder aufgenommen werden können.



Ablagerungsflächen Warleberg Süd (vorn) und Warleberg Zentral (im Hintergrund). Am Ufer des Nord-Ostsee-Kanals ist, rot schraffiert, der Standort des zukünftigen temporären Schiffsanlegers eingezeichnet.

Zweiter Bauabschnitt zwischen Landwehr und Altwittenbek

Nachdem die trockene Witterung das Befahren der landwirtschaftlichen Flächen wieder zulässt, konnten die ergänzenden Baugrunduntersuchungen für den weiteren Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals zwischen Landwehr und Altwittenbek wieder aufgenommen werden. Die Erkundungen im Bereich der Fähre und Kurve Landwehr und der Verbringungsfläche Warleberg Süd wollen wir bis zu den Sommerferien abschließen. Während der Arbeiten kann es zeitweise zu Sperrungen von Wegen kommen. An der Fähre Landwehr befindet sich ein Info-Point mit Informationen zu möglichen Umleitungen.

Mit den Ergebnissen der Untersuchungen können die Planer dann den nächsten Bauabschnitt 2.1 ausschreibungsreif vorbereiten. Die Planungsleistungen und Baugrund-erkundungen für diesen Abschnitt werden von der Europäischen Union gefördert.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Keine neuen Verkehrsänderungen auf den Betriebswegen im Ausbaubereich

Derzeit haben sich keine neuen Verkehrsänderungen ergeben. Der nördliche Betriebsweg von Schinkel bis zur Fähre Landwehr ist weiterhin gesperrt. An Wochenenden bleibt der Rundweg am Kippland Schinkel vorbei und über den "Kippenwech" zurück nach Schinkel offen.

Auch die baulich genutzten Flächen und Wege im Bereich der Ablagerungsfläche Warleberg Süd bleiben gesperrt, um Menschen nicht durch die umfangreichen Arbeiten und den Baustellenverkehr mit schweren Fahrzeugen zu gefährden. Zwischen Landwehr und Altwitzenbek wird der nördliche Betriebsweg am Nord-Ostsee-Kanal zeitweise wegen ufernaher Arbeiten gesperrt.



Karte Verkehrsänderungen im Rahmen des Ausbaus der Oststrecke (Stand Juni 2023)

Im Bereich zwischen Großkönigsförde, Fähre Landwehr und Levensau empfehlen wir, den Radweg an der Kreisstraße 90/92 zu nutzen. Der südliche Betriebsweg bleibt in diesem Bereich weiter nutzbar. Für Ihre Routenplanung stehen Ihnen auch unsere Informationen zu Sperrungen an der Levensauer Hochbrücke zur Verfügung (www.wna-nord-ostsee-kanal.wsv.de/webcode/2947844).

Bitte beachten Sie, dass die Grundstücke entlang der Betriebswege größtenteils in Privatbesitz sind und nicht betreten werden dürfen.

Ihr Projektteam für den Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals

Kontakt bei Fragen zum Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals

Wasserstraßen-Neubauamt Nord-Ostsee-Kanal

Telefon: 0431/ 3603-371

Telefax: 0431/ 3603-414

wna-nord-ostsee-kanal@wsv.bund.de

www.wna-nord-ostsee-kanal.wsv.de